



Gemeinde Birrwil

Gesamtrevision Nutzungsplanung

Mitwirkungsverfahren

Willkommen zur Informationsveranstaltung
Vom Donnerstag, den 15. März 2018

20:00 Uhr, Mehrzweckhalle Birrwil



Ablauf Informationsveranstaltung

1. Begrüssung / Einleitung 20.00Uhr
2. Kurzvorstellung der Planungsentwürfe
 - Analyse / Masterplan
 - Zentrale Sachthemen
 - Weitere Themen der Revision
 - Kulturlandplan
3. Weiteres Vorgehen
4. Fragen Plenum
5. Schlusswort ca. 21.00 Uhr
6. Möglichkeit für individuelle Fragen bis ca. 21.30 Uhr



Bisheriger Planungsablauf

- Beschluss Planungskredit Jun. 2015
- Grundlagenarbeiten, Analyse,
Räumliches Entwicklungskonzept
Masterplan Jan. 16 – Jul. 16
- Entwurf Nutzungsplanung Siedlung
u. Kulturland Jul. 16 – Dez. 17
- Verabschiedung zur Mitwirkung und
kantonaler Vorprüfung durch den
Gemeinderat Feb. 18



Einleitung

Mitglieder Nutzungsplanungskommission:

Felix Stephan	(Ehem. Gemeinderat, Vorsitzender Kommission)
Heinz Neeser	(Gemeinderat, Stv. Vorsitzender Kommission)
Max Härri	(Gemeindeamman)
Verena Christen	(Ehem. Gemeindeamman)
Monika Gloor	(Gemeindeschreiberin)
Max Gloor	(Vertretung Landwirtschaft)
Reinhard Gloor	(Vertretung Landwirtschaft)
Martin Härri	(Vertretung Gewerbe)
Philipp Kästli	(Vertretung Naturschutz)
Rolf Krättli	(Vertretung Bevölkerung)
Pius Lang	(Vertretung Architektur)
Hanspeter Wyss	(Bauamtsvorsteher)

Matthias Räber	(SWR Infra AG, Projektleiter)
Monika Rüsi	(SWR Infra AG, Projektleiterin-Stv.)

Natur- und Landschaftsinventar: Victor Condreau, (Düco)



Einleitung

Ausgangslage

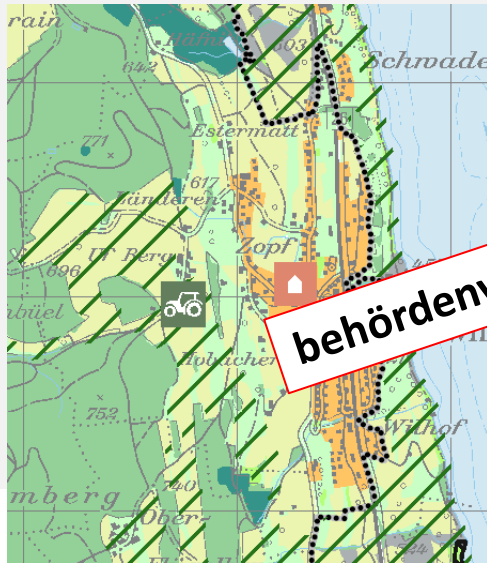
Bauzonen- und Kulturlandplan von 1999



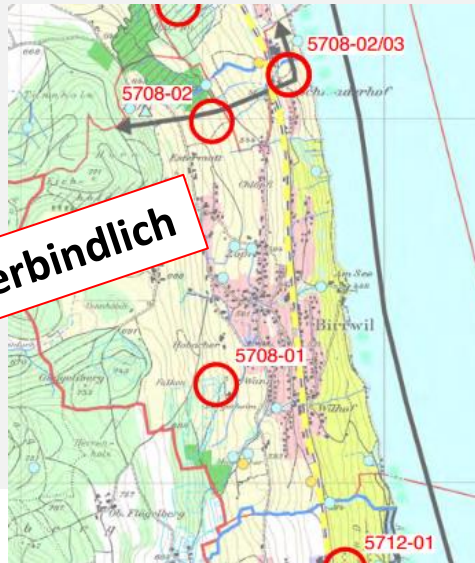
Einleitung

Die Nutzungsplanung muss sich an die übergeordneten Gesetze und die Richtplanung halten.

Bundesgesetze (RPG, NHG), **Sachpläne, Inventare** (z. B. Inventar schützenswerte Ortsbilder der Schweiz ISOS), **Kantonale Gesetze**: Baugesetz (BauG) etc.



Kantonaler Richtplan
Darin wird das Siedlungsgebiet abschliessend festgelegt – **ausserhalb des Siedlungsgebietes gibt es keine Einzonungen** mehr, wenn nicht an einem anderen Ort ausgezont wird.



Regionale Sachpläne
Birrwil ist Mitglied der Planungs-Verbände Lebensraum Lenzburg Seetal und aargauSüd. Zu berücksichtigen sind Regionale Entwicklungskonzepte und Landschaftsentwicklungsprogramme.



Kommunale Nutzungsplanung
Bestehend aus:

- Bau- und Nutzungsordnung
- Bauzonen- und Kulturlandplan



Einleitung

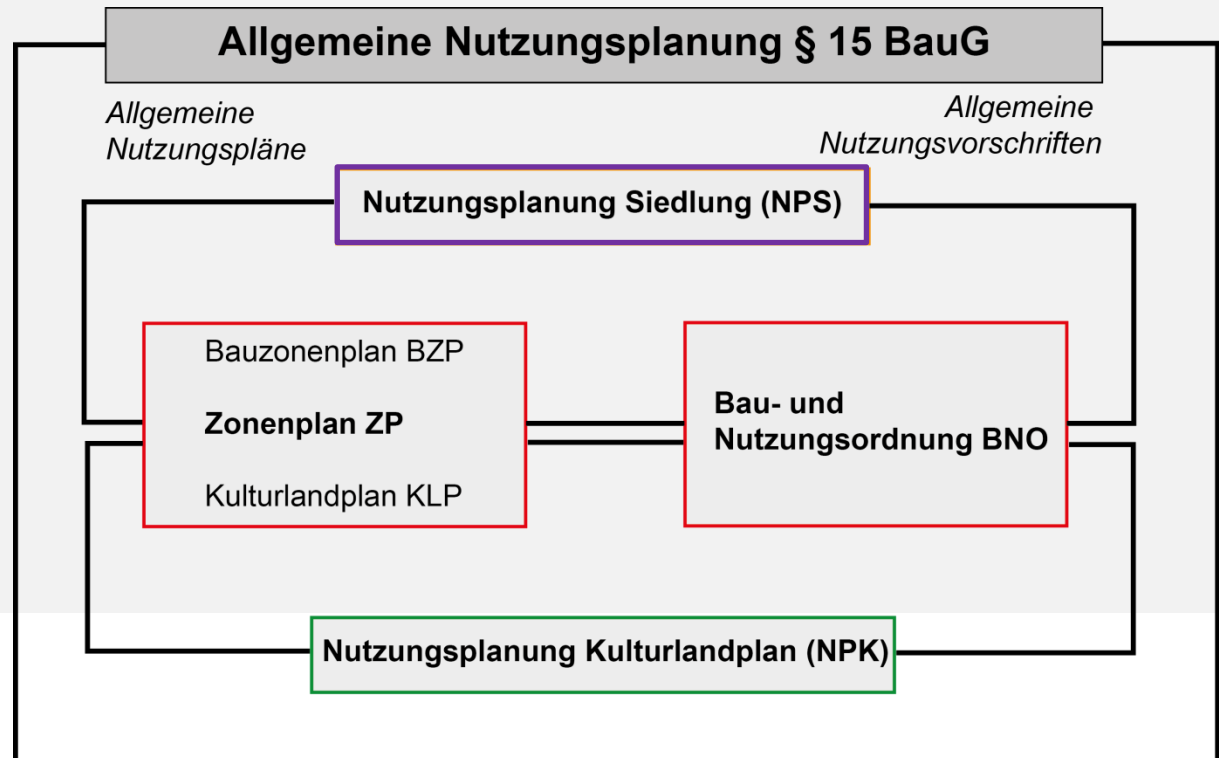
Produkte Nutzungsplanung:

Allgemeine Nutzungsplanung

- Siedlung
- Kulturland

Grundeigentümerverbindlich

- Bauzonenplan
- Kulturlandplan
- BNO



Einleitung

Bestandteile Gesamtrevision Nutzungsplanung:

- Bauzonen- und Kulturlandplan Mst. 1:2'5000 (mit verbindlichem und orientierendem Inhalt)
- Änderungsplan Bauzonen- und Kulturlandplan Mst. 1:2'500
- BNO (Bestimmungen zum Bauzonen- und Kulturlandplan)
- Räumliches Entwicklungskonzept / Masterplan (behördenverbindlich)
- Erschliessungsprogramm (behördenverbindlich)
- Planungsbericht nach Art. 47 RPV (orientierender Inhalt zur Planungsrevision)
- Bauinventar aktualisiert 2017 (Kant. Denkmalpflege)



Analyse / Bevölkerungsentwicklung

Einwohner 2017:

1'182 Einwohner

Kapazität für aktuelle Bauzone ca.

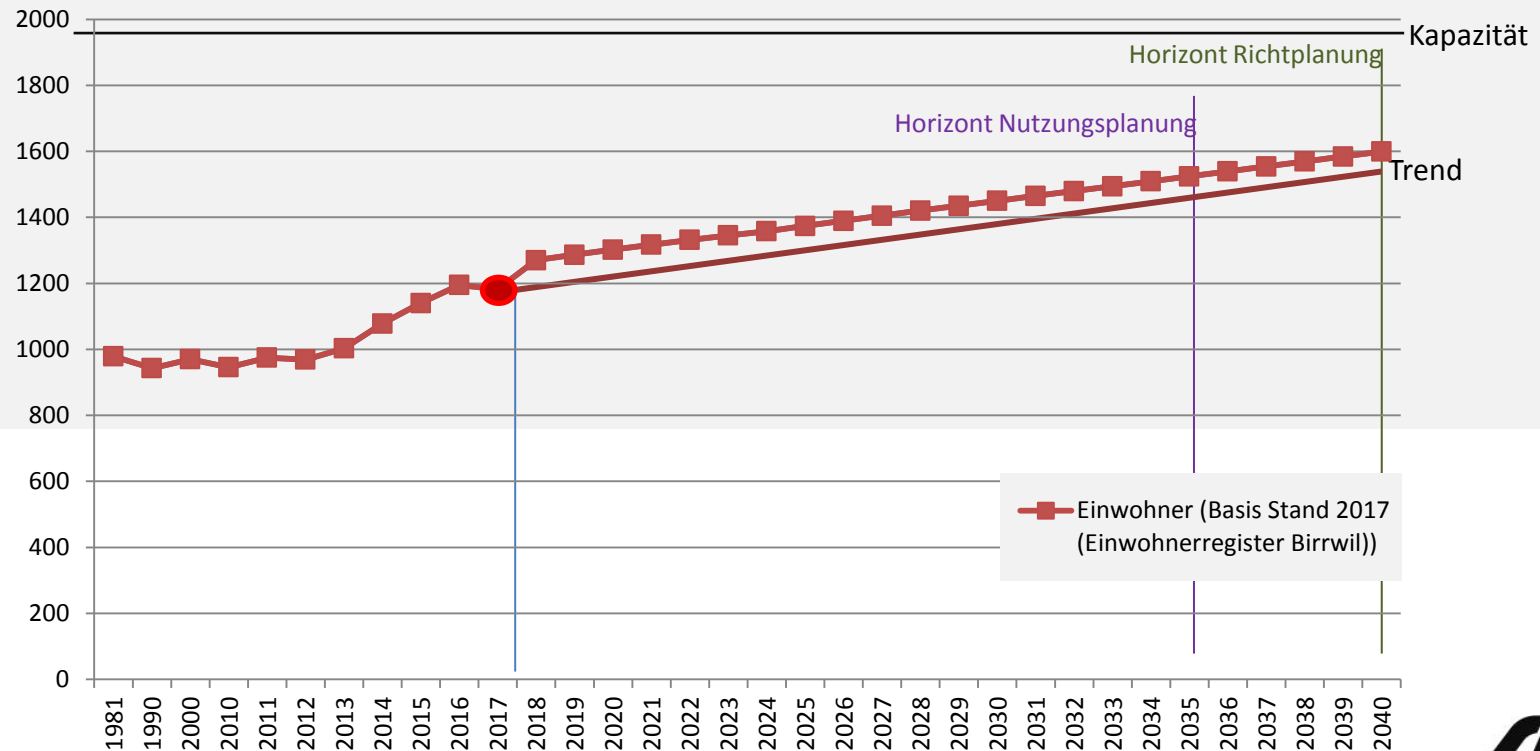
1'950 Einwohner

**Prognose Bevölkerungswachstum
für 2035:**

1'400 bis 1'600 Einwohner

**Kantonale Prognose Richtplan
für 2040:**

1'200 Einwohner



Analyse

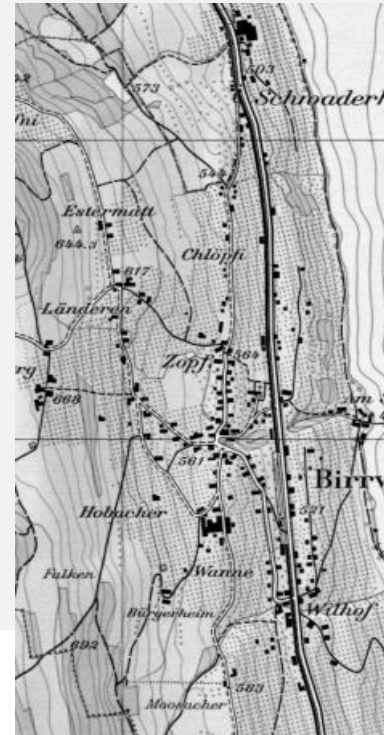
Historische Siedlungsentwicklung



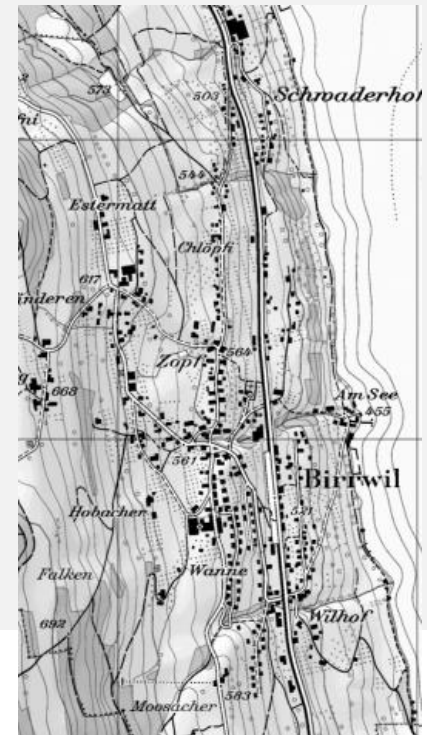
1880



1940



1955



2012



Analyse

Bevölkerungsdichte

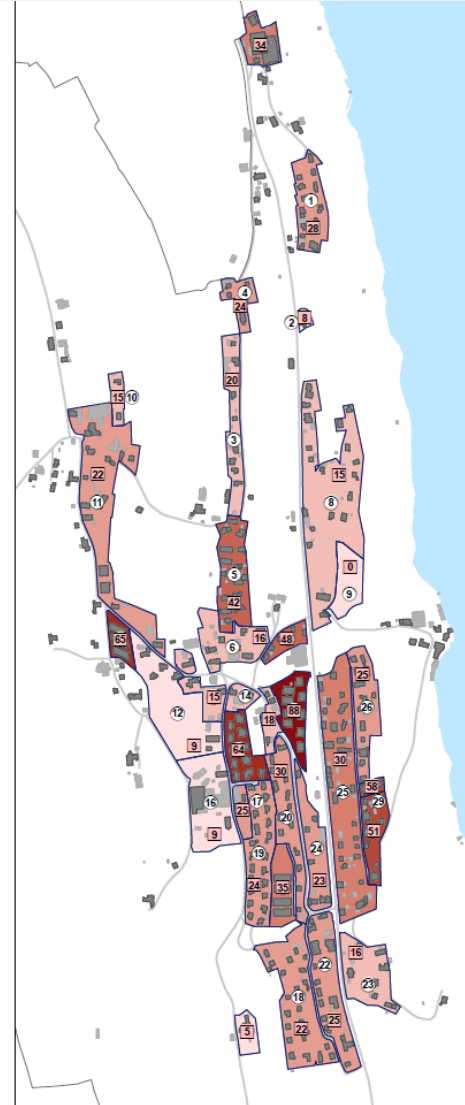
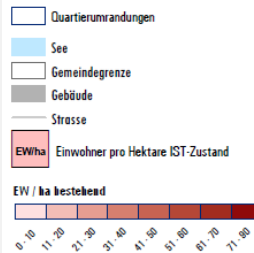
Bestand:

Bestand 2015:

25 EW/ha

Bestehende Einwohnerdichte (pro Quartier)

Birwil Einwohnerdichte in Wohn- und Mischzonen:
25 EW/ha



Analyse

Entwicklungspotential:
(heutiger Bauzonenplan)

Bestand 2015:

25 EW/ha

**Schätzung 2030 bei
voller Ausnützung:**

40 EW/ha

**Richtplanvorgabe 2040
bei 50 bzw 70 EW/ha:**

54 EW/ha



Potential zusätzlicher Einwohner (pro Quartier überbaut / unüberbaut)

Das potential zusätzlicher Einwohner wird für überbaute Parzellen aus der Differenz des Bestandes zur maximal möglichen Ausnützung gemäss BNO berechnet.

Das potential unüberbauter Parzellen entspricht der maximalen Ausnützung gemäss BNO unter Berücksichtigung des geschätzten Wohnanteils.

Ein neuer Einwohner entspricht in der Berechnung 75 m² Wohnfläche.

Quartierumrandungen

430 Potential zus. EW durch Nachverdichtung überbauter Parzellen

511 Potential zusätzlicher EW auf unüberbauten Parzellen

See

Gemeindegrenze

Gebäude

Strasse

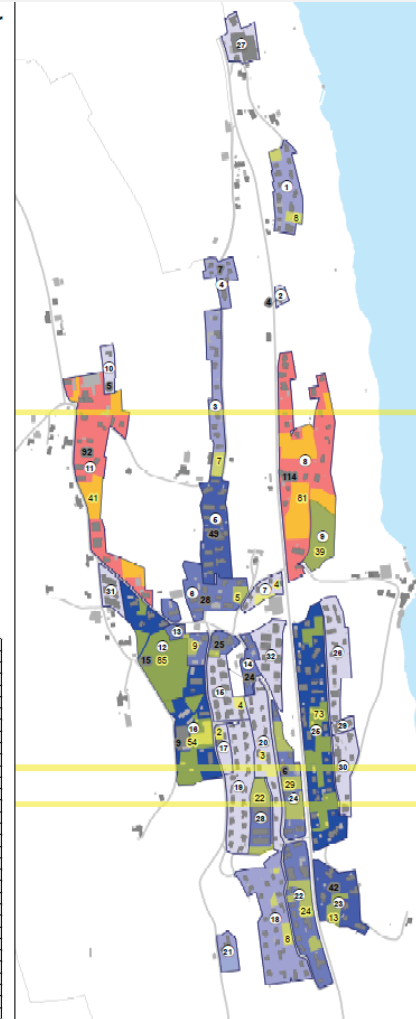
Unüberbaute Parzellen

Zusätzliche EW pro Quartier



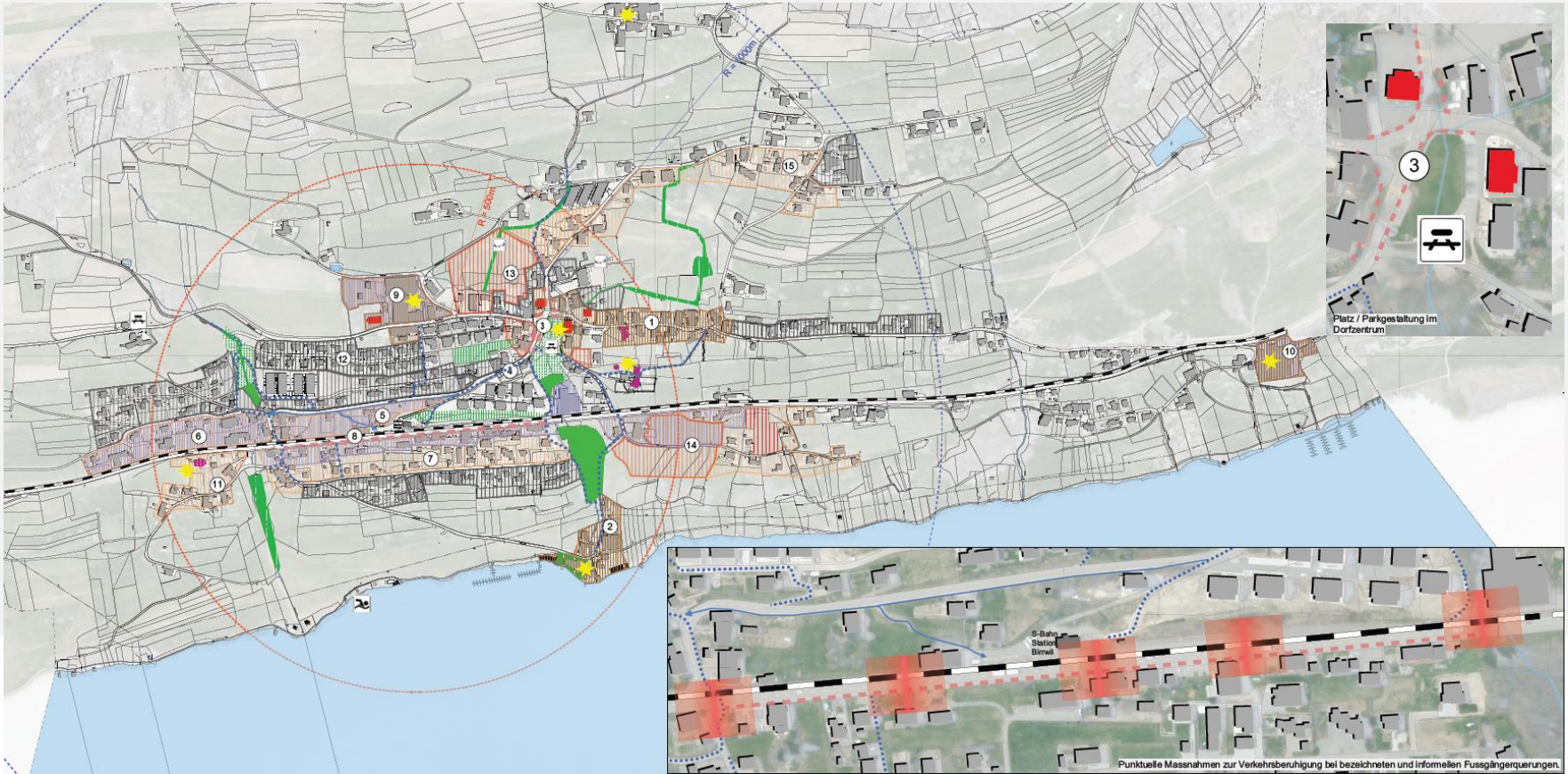
Nr.	Quartierbezeichnung
1	Hilbelieben
2	Sentalstrasse 20
3	Reichenholz
4	Kirchhof
5	Zopf
6	Dorf Nord
7	Runkelstrasse
8	Neumatt Zone W2
9	Neumatt Zone E
10	Sondacker
11	Lindern
12	Skunbart
13	Dorf Süd
14	Untere Wanne
15	Oberer Wanne (Fass)
16	Parth
17	Obere Wanne (Frei)
18	Zeigli West
19	Wannenfeld
20	Wannenfeld
21	Villa Weber
22	Zeigli Ost
23	Wethof - Loch
24	Untere Wanne
25	Willfield West
26	Willfield Ost
27	Schwalbchen
28	Wannenfeld Süd
29	Terrassenbau Willfield
30	Willfield Süd-Ost
31	Bella Vista
32	Geldene Wand

1 0 100 200



Analyse

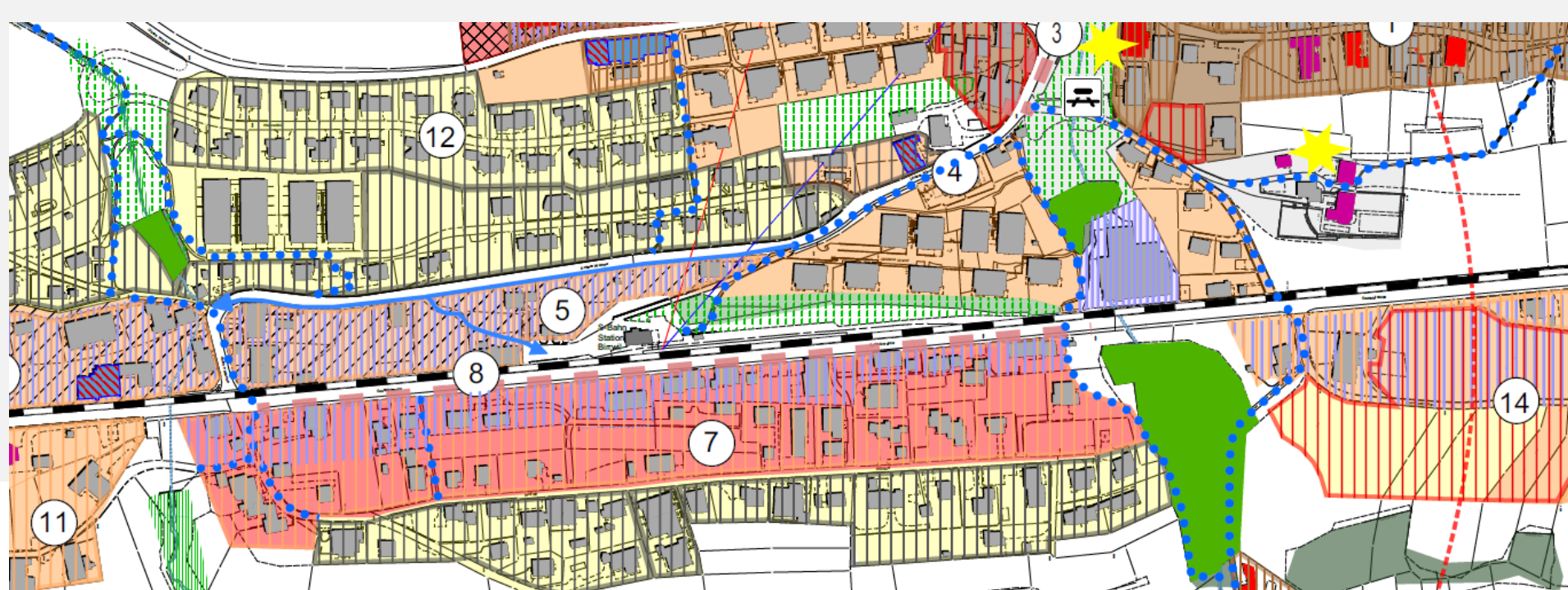
Räumliches Entwicklungskonzept / Masterplanung



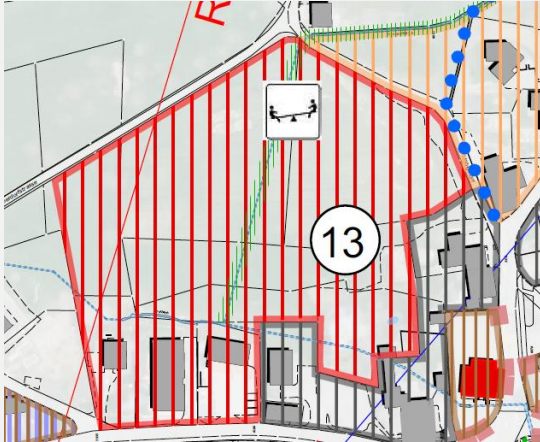
Analyse

Aufwertung Strassenraum

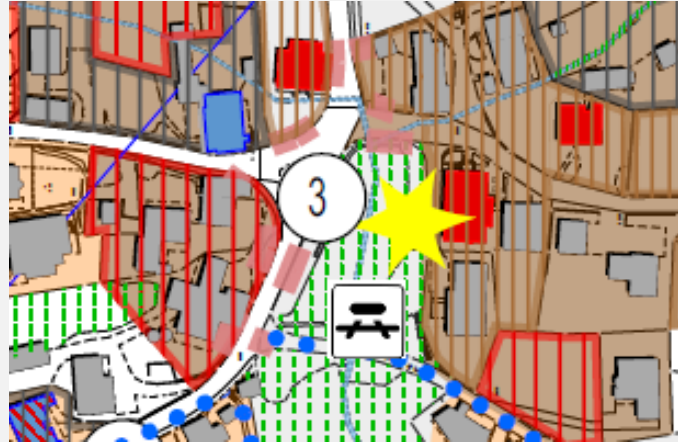
Ergänzung Fusswegverbindungen



Entwicklungsschwerpunkte:



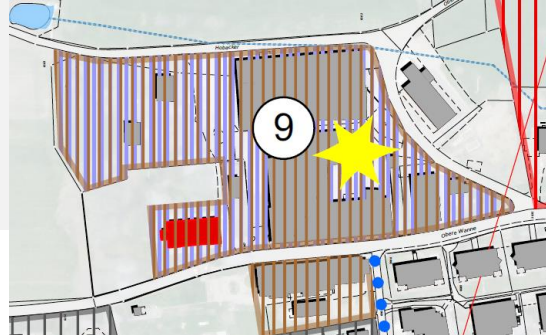
Hobacher



Köbihaus und Zentrum



Neumatt



Färbi



Massnahmen Masterplan:

- Gestaltungspläne: Hobacher, Neumatt
- Kernzone bewahren und weiterentwickeln (Qualitätssicherung von Bauprojekten)
- Aufwertung Strassenraum entlang Kantonsstrasse
- Ergänzung Fusswegverbindungen
- Gestaltungsvorschriften betreffend terrassierten Bauten in der BNO



Zentrale Sachthemen

- Überprüfung Baulandreserven / Auszonungen
- Innenentwicklung
- Ortsbildschutz
- Umsetzung der neuen Baubegriffe und Messweisen gemäss Baurecht (IVHB = Interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung der Baubegriffe)



Inhalt des Bauzonen- und Kulturlandplans:

Genehmigungsinhalt Bauzonenplan

Nutzungszonen:

	E	Wohnzone E
	W2	Wohnzone 2
	WA2	Wohn- und Arbeitszone 2
	W3	Wohnzone 3
	WA3	Wohn- und Arbeitszone 3
	D	Dorfzone
	A	Arbeitszone
	WAS	Wohn- und Arbeitszone Schwaderhof
	SPF	Spezialzone Färbi
	ÖBA	Zone für öffentliche Bauten und Anlagen
	GR	Grünzone
	GRS	Grünzone am Siedlungsrand

Überlagerte Zonen:

	Gestaltungsplanpflicht
	Erschliessungsplanpflicht
	Bestehender Sondernutzungsplan
	Lärmvorbelastetes Wohngebiet, ES III
	Zentrumsgestaltung Dorfkern
	Ortsbilschutzperimeter
	Gewässerraumzone und Gewässermittelachse (§ 28 BNO/§ 127 BauG)
	Gewässerraum (gemäss BNO § 29 Abs. 5)

Schutzobjekte:

	Gebäude kommunaler Substanzschutz
	Gebäude kommunaler Strukturerhalt
	Gebäude kommunaler Volumenschutz
	Parkanlagen mit Nr.
	IVS 551.0.2, nationale Bedeutung, viel Substanz

Genehmigungsinhalt Kulturlandplan

Landwirtschaftszonen:

	L	Landwirtschaftszone
--	---	---------------------

Überlagerte Schutzzonen / Schutzobjekte:

	LS	Landschaftsschutzzone
		Kulturobjekte mit Nr.

Schutzzonen / Objekte:

		Naturschutzzonen / Objekte mit Nr.
		Besondere Waldstandorte
	Hf	Einzelbaum
	EW	Extensive Wiesen
	We	Extensive Weiden
	FW	Feuchtwiese
	H	Hecke, Feldgehölze, Ufergehölze, Bachbepflanzung
	Te	Weiher / Teich
		Finding

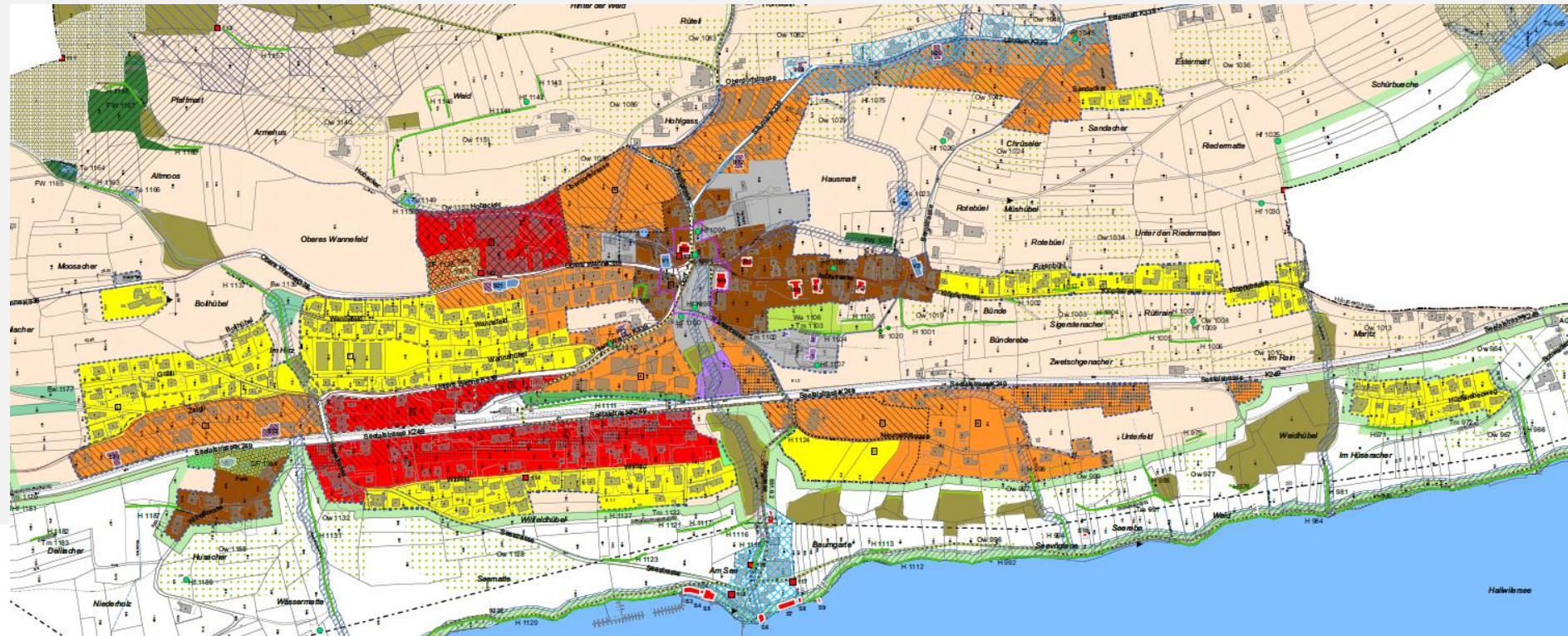
Orientierungsinhalt

	Wald (Import AGIS 02.03.2017)
	Waldfeststellung gemäss § 3 AWaV
	Gewässer
	Bach Hinweis GWR: Abstände und zulässige Nutzung gemäss kantonalen und eidgenössischen Gewässerschutzgesetzgebung
	Bach eingedolt
	Perimeter des Hallwilersee-Schutzdekretes vom 13. Mai 1986
	Aussichtspunkt
	Kulturobjekte unter Denkmalschutz
	Quellwasserschutzzonen: 1 / 2, 2a, 2b / 3
	Wanderweg
	Freileitung
	Genehmigter Sondernutzungsplan (Erschliessungsplan EP oder Gestaltungsplan GP)
	Gemeindegrenze
	Baugebietsgrenze
	Historische Verkehrswege
	IVS mit lokaler Bedeutung
	IVS mit regionaler Bedeutung
	IVS mit nationaler Bedeutung
	Hochwassergefahrenzone 3 / 2 / 1
	Hochwassergefahrenzone Restgefährdung
	Wildtierkorridor
	Tm
	Ow



Zentrale Sachthemen

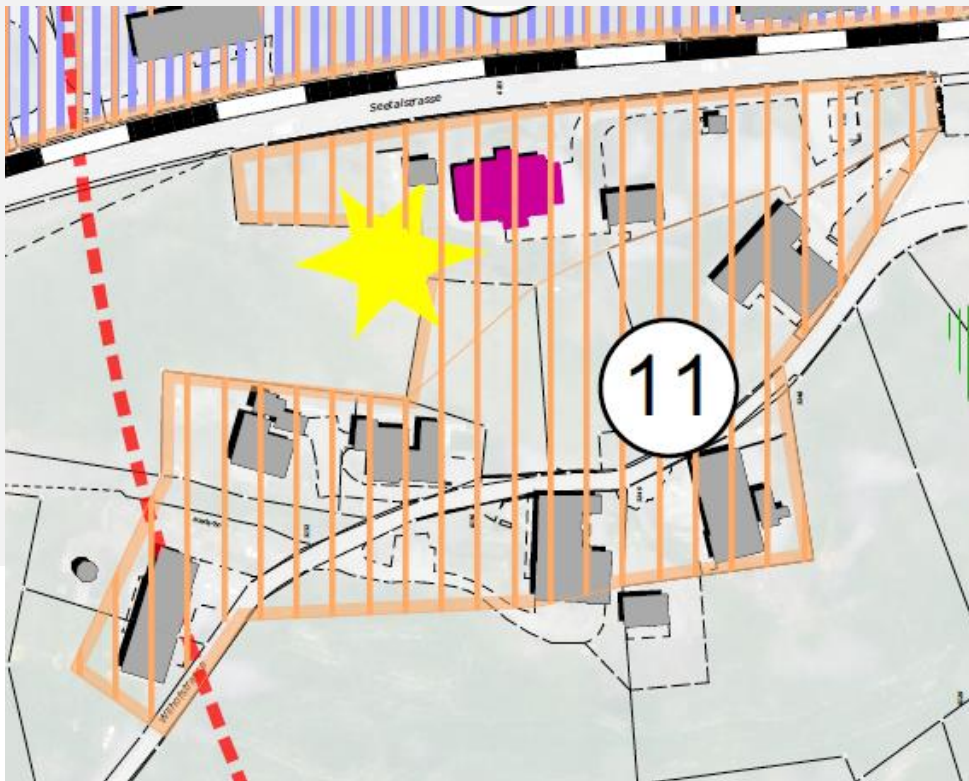
Bauzonen- und Kulturlandplan:



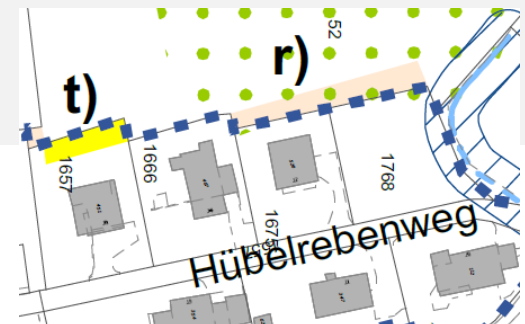
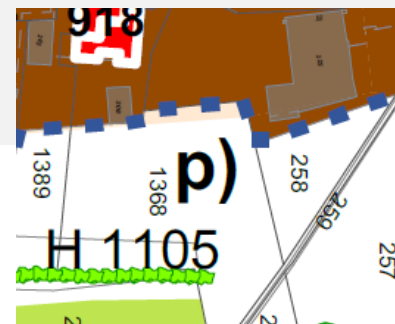
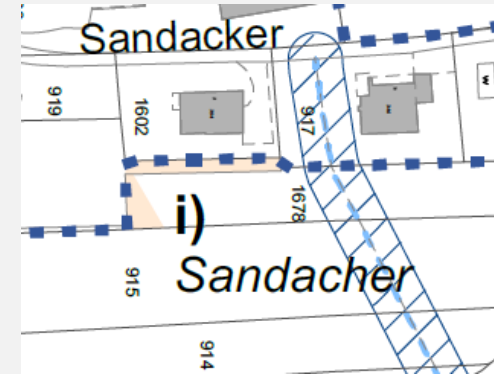
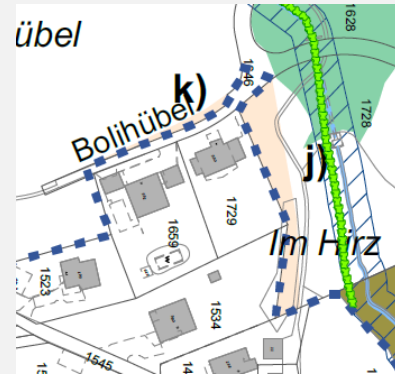
Zentrale Sachthemen

Bauzonengrösse:

- Überprüfung



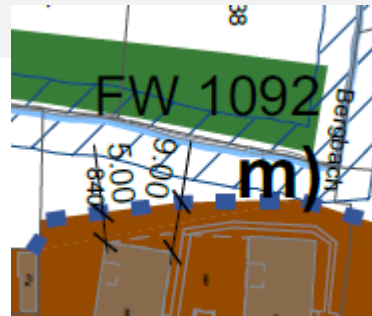
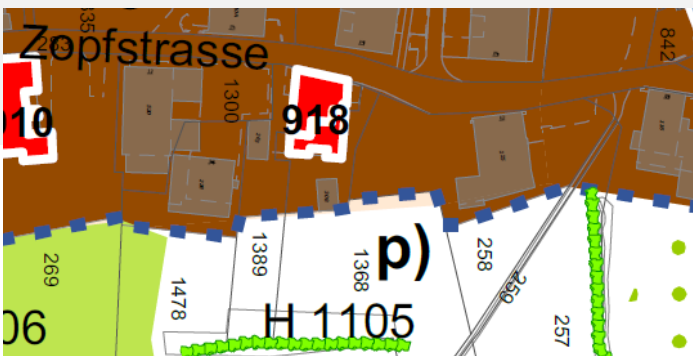
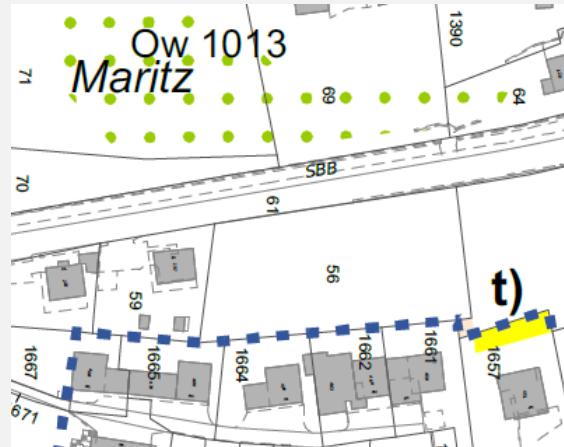
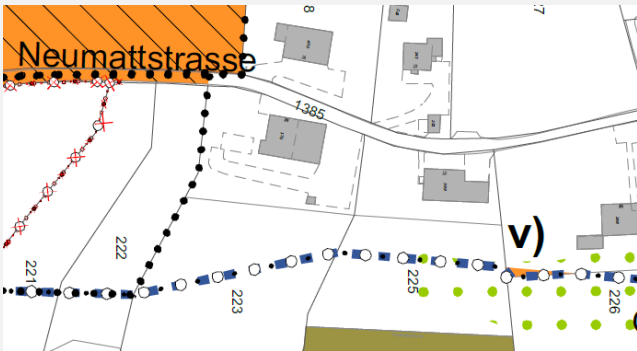




Zentrale Sachthemen

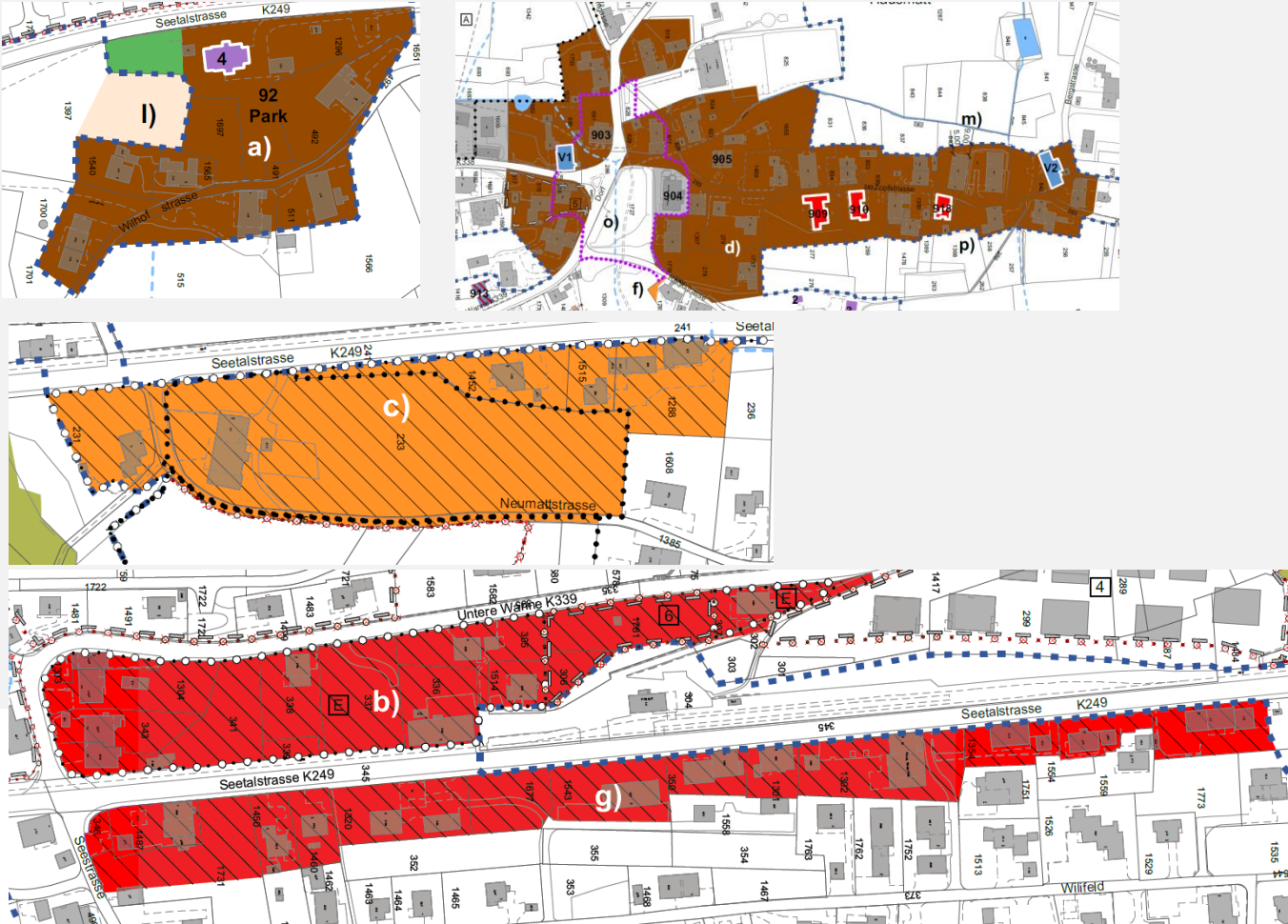
Bauzonengrösse Massnahmen:

- Arrondierungen Einzonzungen



Zentrale Sachthemen

Umzonungen:



Zentrale Sachthemen

Bilanz Ein- / Auszonungen:

Einzonung	Auszonung	Bilanz Bauzone
399 m2	2'592m2	-2'193m2

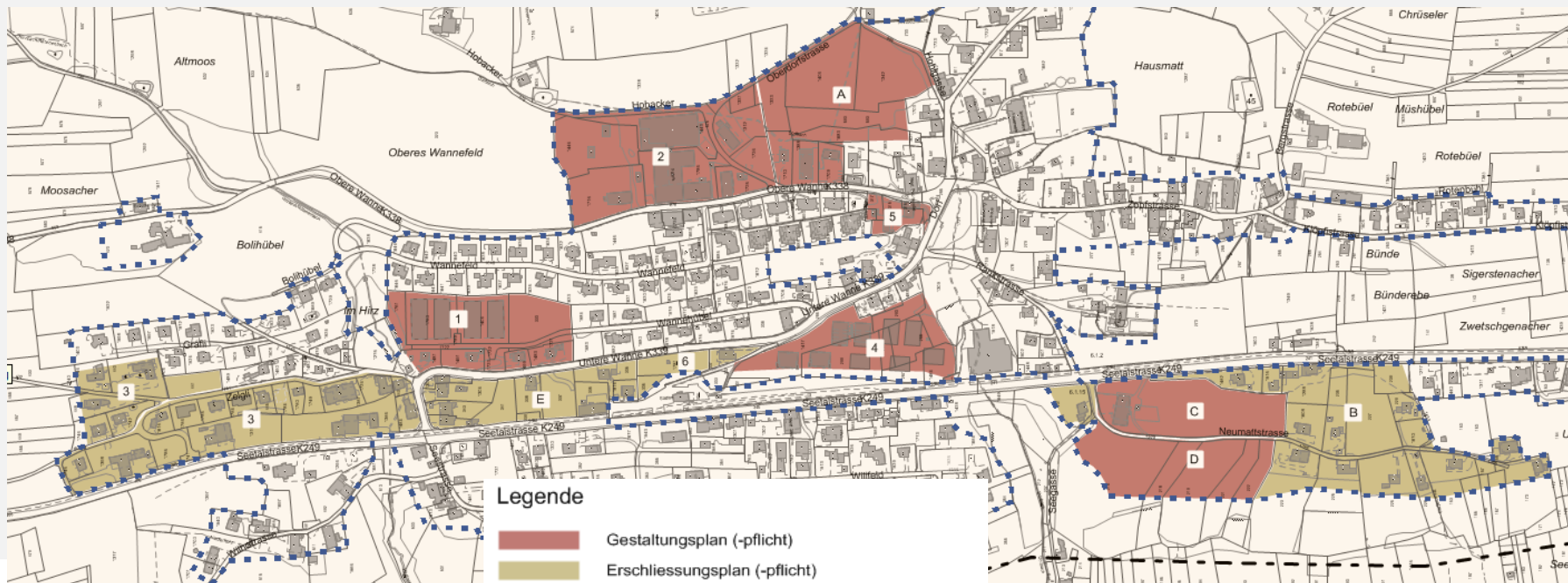
- Umzonungen: 91'397 m2



Zentrale Sachthemen

Innenentwicklung / Qualitätssicherung

Sondernutzungspläne:



- 1 Gestaltungsplan "Untere Wanne Süd" vom 3. Juli 2002
- 2 Gestaltungsplan "Färbi" vom 7. Juni 2006
- 3 Erschliessungsplan "Zelgli-Gräftli" vom 2. Mai 2007
- 4 Gestaltungsplan "Goldene Wand" vom 17. Februar 2012
- 5 Gestaltungsplan "Areal Köbihaus" vom 28. Juni 2012
- 6 Erschliessungsplan "Untere Wanne Nord" vom 1. Juni 2015
- A Gestaltungsplanpflicht "Hobacker"
- B Erschliessungsplanpflicht "Neumatt"
- C Gestaltungsplanpflicht "Neumatt West"
- D Gestaltungsplanpflicht "Neumatt Ost"
- E Erschliessungsplanpflicht "Untere Wanne - Seetalstrasse"



Zentrale Sachthemen

Schutzobjekte:

- Bauinventar
- 1994 / 2017

Bauinventar Aargau
Gemeinde Birrwil

BIW903
Altes Schulhaus

Identifikation

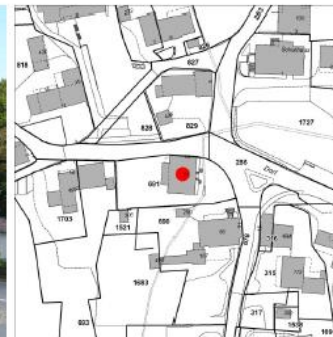
Nutzungstyp	Schulhaus
Adresse	Dorf 14
Ortsteil / Weiler / Hof	Dorf
Versicherungs-Nr.	51
Parzellen-Nr.	691
Autorschaft	
Bauherrschaft	Gemeinde Birrwil
Datierung	1841
Grundlage Datierung	Inscription (Türsturz)
Bauliche Massnahmen	1948 Treppenhausbau

Würdigung

Das 1841 erbaute Alte Schulhaus ist ein schlichter, wohlproportionierter Mauerbau spätklassizistisch-biedermeierlicher Prägung. Der in seiner äusseren Erscheinung weitgehend intakte Baukörper wendet sich mit seiner symmetrisch ausgebildeten Ostfassade auf den Dorfplatz. Zusammen mit dem neuen Schul- und Gemeindehaus (Bauinventarobjekt BIW904), dem Restaurant "Bären" (Bauinventarobjekt BIW905) sowie dem südlich gelegenen Restaurant "Buurestube" prägt er das historische Zentrum von Birrwil, wo sich einst der Kreuzungspunkt der Hauptverkehrsachsen befand.



Ostseitige Schauffassade gegen den Dorfplatz (2016)



Standort

657288 / 237973



Zentrale Sachthemen

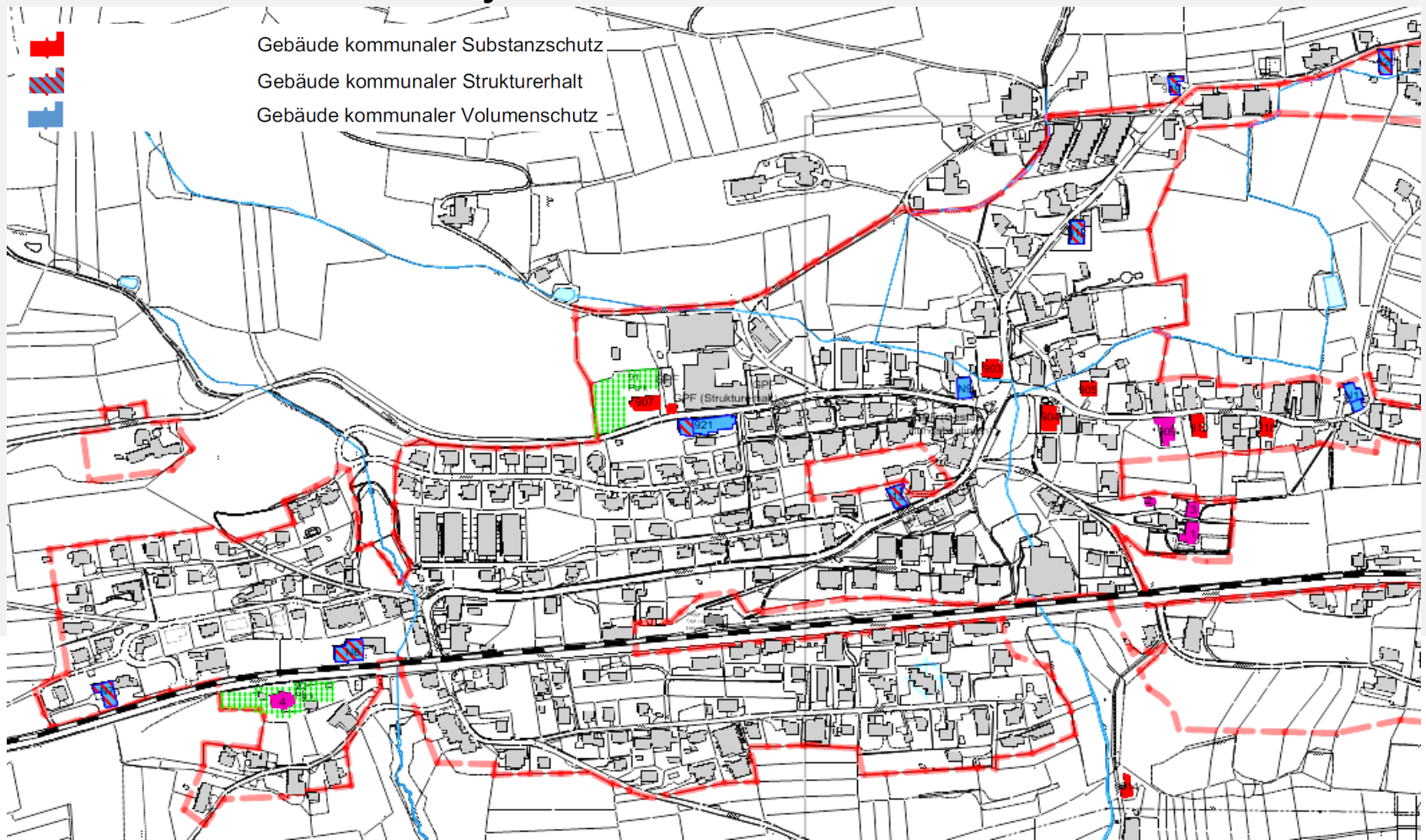
Schutzobjekte:

- 4 Kantonale
- 14 Kommunale
- Bootshäuser



Zentrale Sachthemen

Kommunale Schutzobjekte:



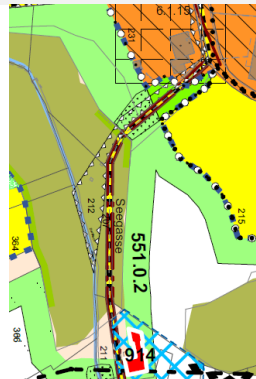
Zentrale Sachthemen

Kantonale Schutzobjekte und Kulturobjekte:

Schutzart	Objekt Nr.	Geb. Nr.	Parz. Nr.	
Kantonaler Denkmalschutz	BIW001	20	272	Ref. Pfarrkirche 1689
	BIW002	19	270	Pfarrspeicher 18 . Jh.
	BIW003	18	270	Pfrundscheune 1786, 1809
	BIW004	152	1296	Villa Wilhof, um 1847, Wilhof 152
Kulturobjekt	BIW916	- - -	691	Brunnen beim Alten Schulhaus, 1835, Dorf
Kulturobjekt (vgl. Nr. 116 - 118)	BIW915	- - -	205, 209, 408	Drei Seegerichtssteine, 1596, bei der Schiffflände
	BIW917	- - -		Grenzsteine (diverse)



Historischer Verkehrsweg
Seegasse



Zentrale Sachthemen / Ortsbildschutz

Schutzobjekte mit Substanzschutz (rot)

Schutz:

- Grundstruktur
- Fassadengestaltung
- Inneren Raumordnung
- Wertvollen historischen Oberfläche
- Dürfen nicht abgebrochen werden
- Dürfen aus- und umgebaut werden

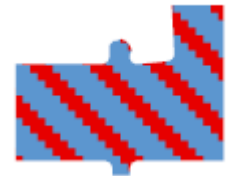


Zentrale Sachthemen / Ortsbildschutz

Schutzobjekte mit Strukturerhalt (blau – rot)

Schutz:

- Dürfen in der Regel nicht abgebrochen werden
- Charakter und Erscheinungsbild erhalten
- Von diesem Schutz kann partiell abgewichen werden (zonenkonforme und zeitgemässe Nutzung)
- Ist Ersatzbau unabdingbar, so gilt Volumenschutz
- Äussere Gestaltung des Gebäudes gemäss Vorgängerbau



Zentrale Sachthemen / Ortsbildschutz

Schutzobjekte mit Volumenschutz (blau)

Schutz:

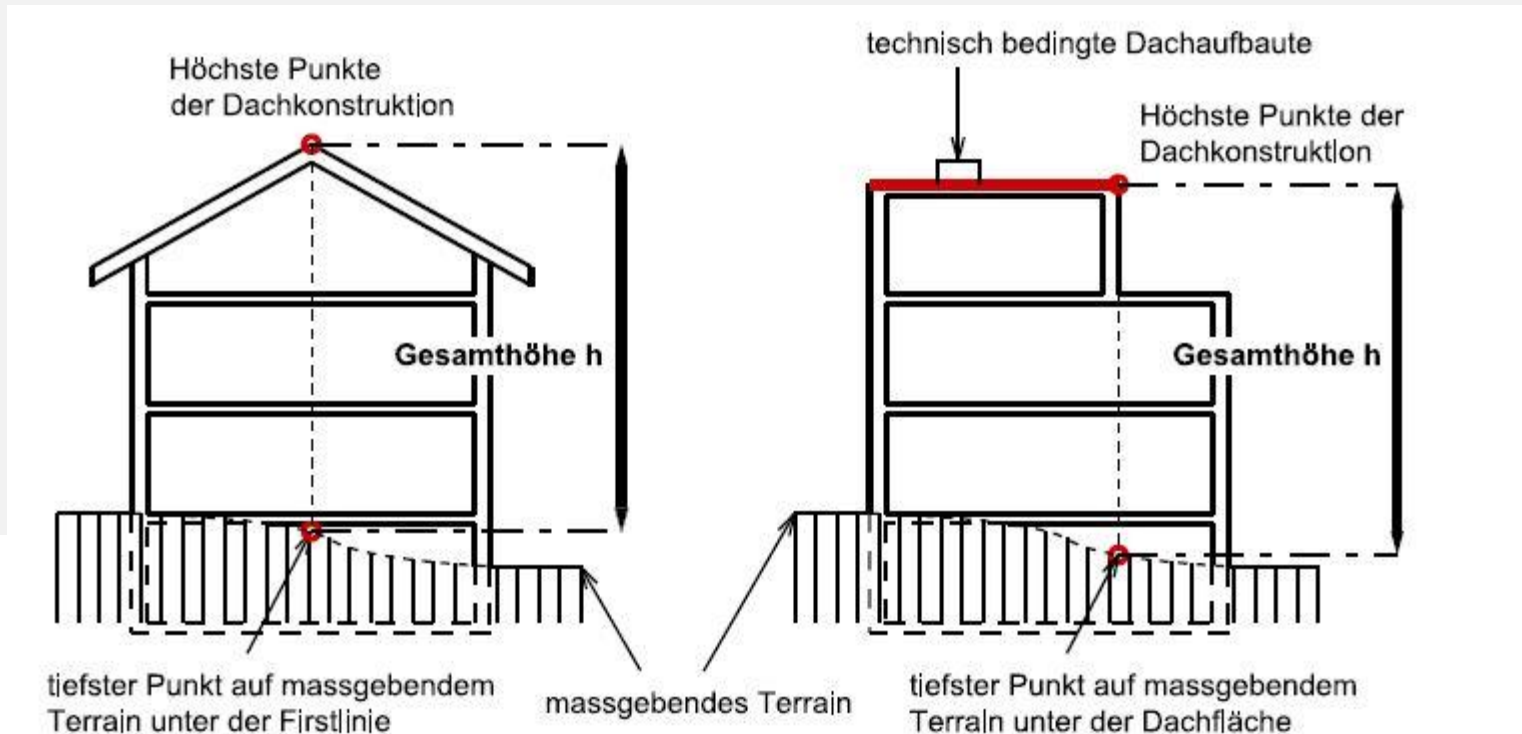
- Volumen ist geschützt
- Innerhalb des Bestehenden aus-, umbauen und umnutzen möglich
- Sie dürfen abgebrochen werden, sofern Ersatzbau gesichert
- Aufbau an gleicher Stelle und mit den bisherigen Aussenmassen
- Abweichungen nur, wenn für Ortsbild gleichwertige Lösung



Zentrale Sachthemen

Bau- und Nutzungsordnung (Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB)):

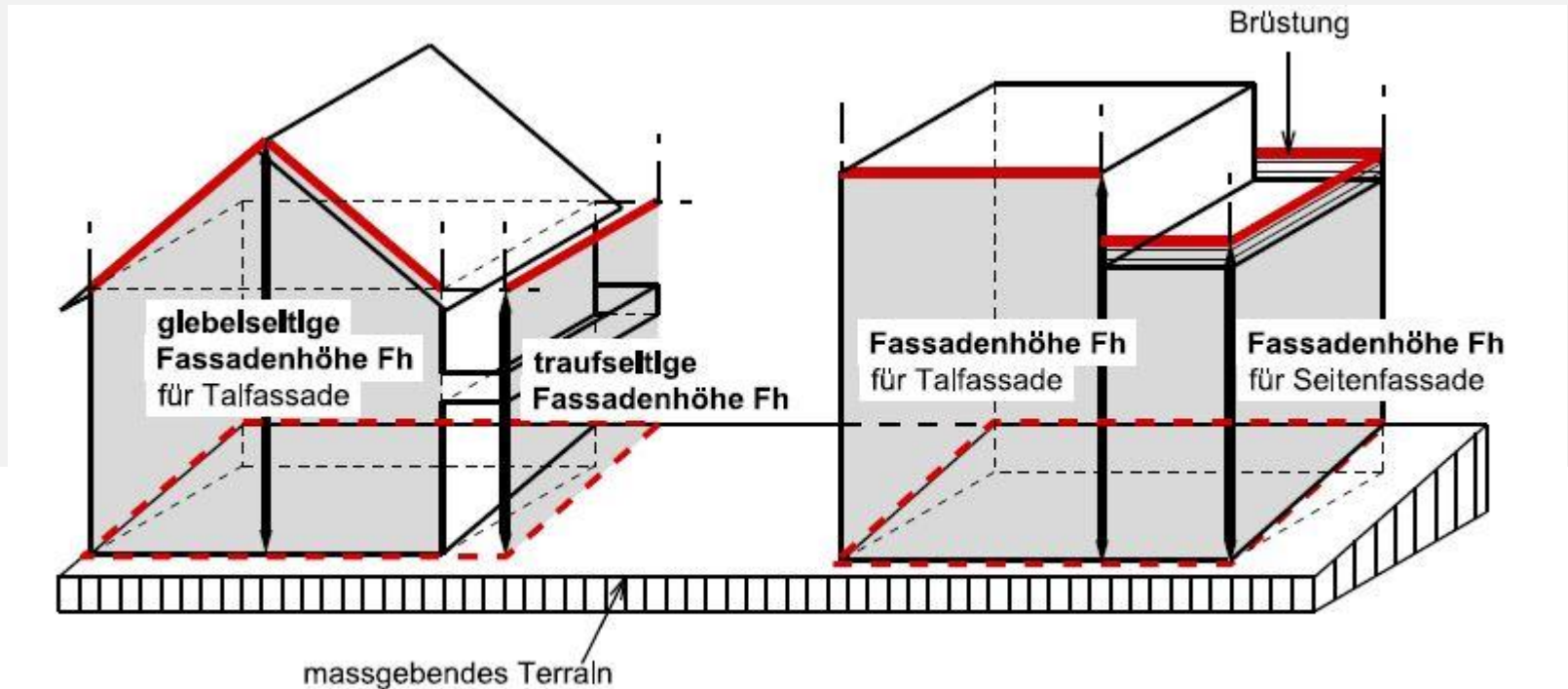
- Firsthöhe → neu Gesamthöhe



Zentrale Sachthemen

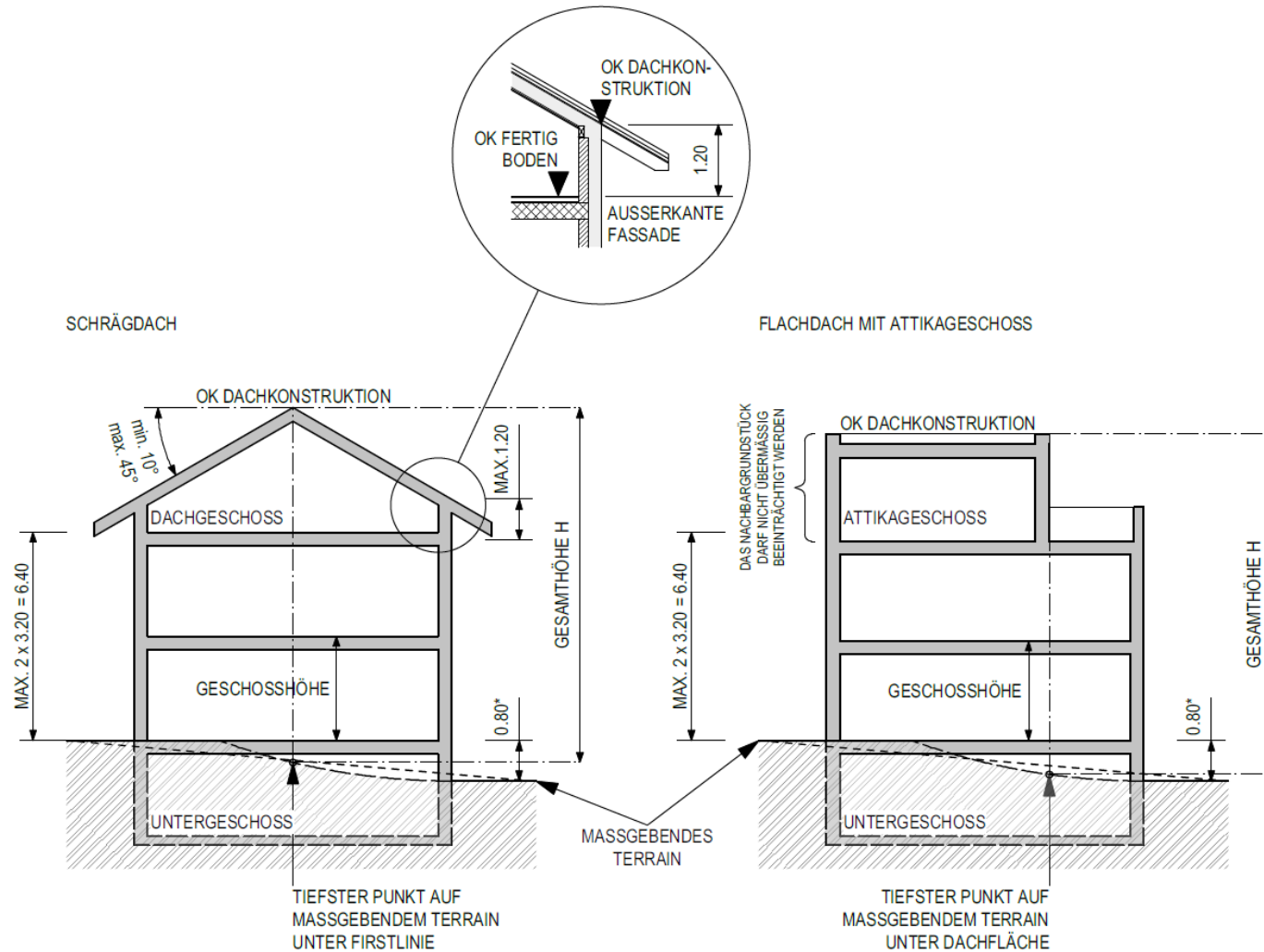
Bau- und Nutzungsordnung (Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB)):

- Gebäudehöhe → neu Fassadenhöhe



Zentrale Sachthemen

Gesamthöhe reduziert sich mit Reduktionstabelle



* ZULÄSSIGES DURCHSCHNITTMASS ÜBER
MASSGEBENDEM UND NEUEM TERRAIN



Zentrale Sachthemen

Gesamthöhe reduziert sich mit Reduktionstabelle:

Für die Gesamthöhe gilt je nach Hangneigung eine Reduktion gemäss nachstehender Tabelle. Die Zwischenwerte sind zu interpolieren.

<u>Gebäudebreite</u>	<u>≤ 8 m</u>	<u>9 m</u>	<u>10 m</u>	<u>11 m</u>	<u>12 m</u>	<u>≥ 13 m</u>
<u>Hangneigung</u>						
<u>0 % - 9 %</u>	<u>0.00 m</u>	<u>0.00 m</u>	<u>0.00 m</u>	<u>0.00 m</u>	<u>0.00 m</u>	<u>0.00 m</u>
<u>10 %</u>	<u>0.40 m</u>	<u>0.45 m</u>	<u>0.50 m</u>	<u>0.55 m</u>	<u>0.60 m</u>	<u>0.65 m</u>
<u>15 %</u>	<u>0.60 m</u>	<u>0.68 m</u>	<u>0.75 m</u>	<u>0.83 m</u>	<u>0.90 m</u>	<u>0.98 m</u>
<u>20 %</u>	<u>0.80 m</u>	<u>0.90 m</u>	<u>1.00 m</u>	<u>1.10 m</u>	<u>1.20 m</u>	<u>1.30 m</u>
<u>25 %</u>	<u>1.00 m</u>	<u>1.13 m</u>	<u>1.25 m</u>	<u>1.38 m</u>	<u>1.50 m</u>	<u>1.63 m</u>
<u>≥ 30 %</u>	<u>1.20 m</u>	<u>1.35 m</u>	<u>1.50 m</u>	<u>1.75 m</u>	<u>1.80 m</u>	<u>1.95 m</u>



Bau- und Nutzungsordnung / Baumassetabelle:

Bauzonen		Voll- geschosse	Aus- nützung	Gesamt- höhe 4)	Fas- sa- den- höhe	Ge- bäu- de- länge max.	Grenz- abstand	Empfind- lichkeits- stufe	Zonen- vorschrif- ten
Dorfzone	D braun	2	o	14 m	-	30 m	4 m	III	§ 7
Wohnzone E	E gelb	-	0.40	vgl. § 6.3		25 m	4 m	II	§ 8
Wohnzone 2	W2 orange	2	0.50	11.50 m	-	30 m	4 m	II	§ 8
Wohnzone 3	W3 rot	3	0.60	15 m	-	30 m	6 m	II	§ 8
Wohn- + Arbeitszone 2	WA2 orange schraffiert	2	0.5 ¹⁾ / 0.6 ²⁾	11.50 m	-	30 m / x	4 m	III	§ 9
Wohn- + Arbeitszone 3	WA3 rot schraffiert	3	0.60 ¹⁾ / 0.70 ²⁾	15 m	-	30 m	6 m	III	§ 9
Wohn- + Arbeitszone Schwaderhof	WA S rot/violett schraffiert	o	o	o	10 m	o	o	III	§ 10
Spezialzone Färbi	SPF rot mit Raster	2-3 ³⁾	o	3)	3)	o	o	III	§ 11
Arbeitszone	A Violett	o	o	13 m	11 m	o	4 m	III	§ 12
Zone für öff. Bauten + Anlagen	OeBA grau	o	o	o	o	o	4 m	II	§ 13
Grünzone	Gr grün	o	Vgl. 14.2	-	-	o	o	II	§ 14
Grünzone am Siedlungsrand	GRS	o	-	-	-	o	o	II	§ 15



1) Reine Wohnnutzung/ reine Gewerbenutzung 2) Total gemischte Nutzung

4) Gem. Reduktionstabelle Reduktion Hanglage § 6 Abs. 4 BNO

3) Konkretisierung im Rahmen des Gestaltungsplanes



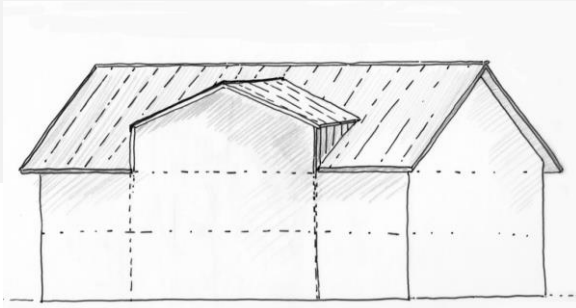
Zentrale Sachthemen

Bau- und Nutzungsordnung:

- Weitere Änderungen in der BNO:

Dorfzone:

- Dachformen: In der Regel Satteldächer, Dacheinschnitte nicht gestattet, Dachaufbauten und Dachflächenfenster auf höchstens einem Drittel der Fassadenlänge
- Im Übrigen Dachdurchbrüche auf der Hälfte der Fassadenlänge



Bau- und Nutzungsordnung:

- Weitere Änderungen in der BNO:
 - Wohnumfeldes von guter Qualität trotz Innenverdichtung
 - insbesondere in der Dorfzone: Gemeinderat kann Fachberater beiziehen
 - Zentrumsgestaltung Dorfkern
 - Umgebungsgestaltung für gute Gesamtwirkung, die sich ins Ortsbild einfügt.
 - Bestimmungen zu Dach- und Fassadengestaltung



Bau- und Nutzungsordnung:

- Terrassierte Bauten:
 - Anpassung an Hangneigung, gute Einordnung, natürlicher Hangverlauf
 - Anzahl Wohneinheiten limitiert
 - Nur drei Gebäudestufen innerhalb einer zusammenhängenden Baueinheit
 - Fachgutachten auf Kosten des Baugesuchstellers
 - Baugesuch ist frühzeitig anzuzeigen



Siedlungsqualität und Verdichtung:

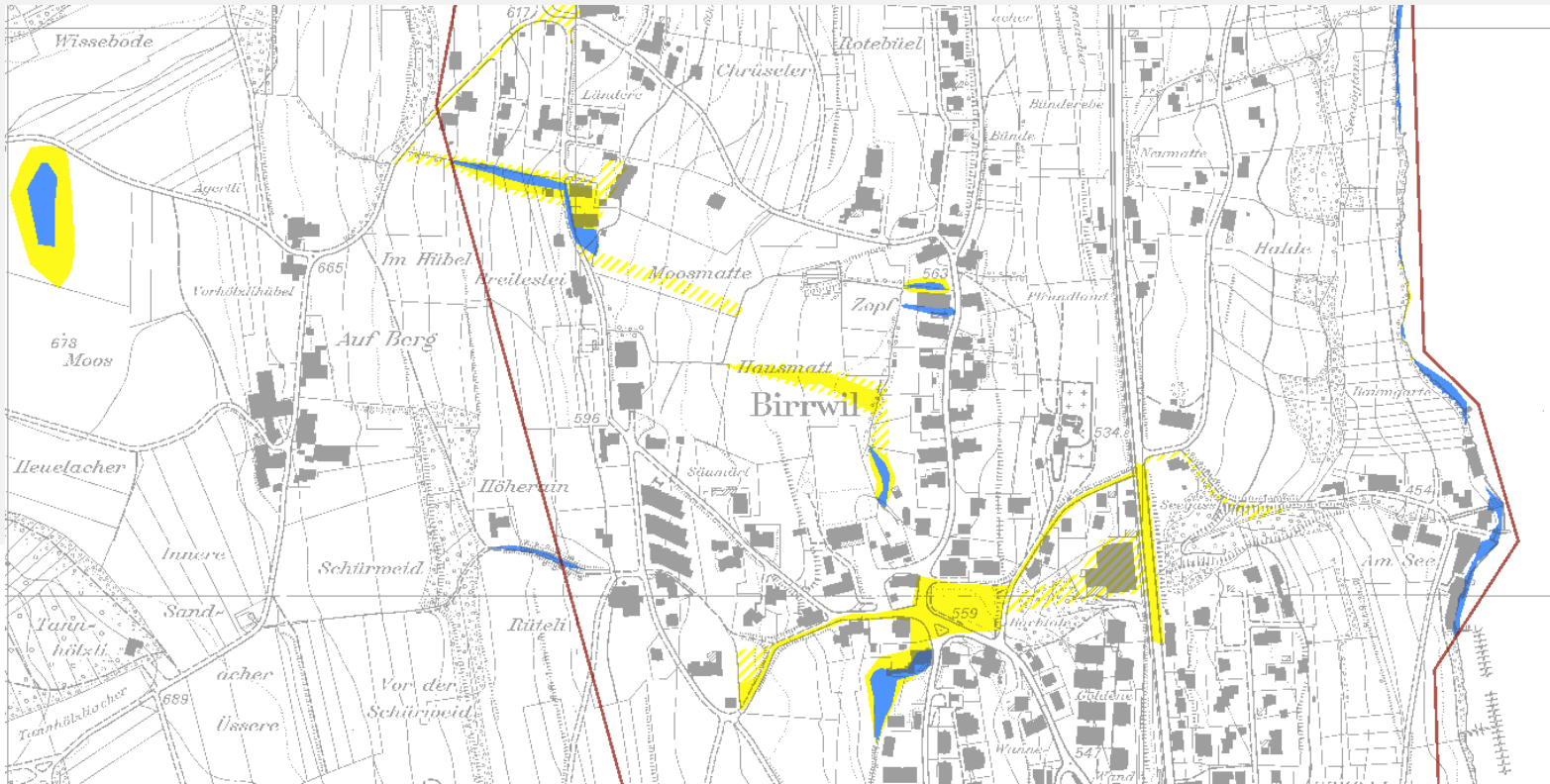
Thema	Massnahmen
Bauzonenplan	- Ausdehnung der Dorfzone
Gestaltungsplanpflicht	- Neue Gebiete mit Gestaltungsplanpflicht
Ausnützungsziffer	- Dach-, Attika- und Untergeschoss werden bei der Ausnützungsberechnung nicht angerechnet
Ausnützungsziffer W2	- Erhöhung der Ausnützungsziffer von 0.45 auf 0.5
Ausnützungsziffer W3	- Erhöhung der Ausnützungsziffer von 0.5 auf 0.6
Gebäudeabstand	- Aufhebung des Mehrlängenzuschlages
Arealüberbauung	- Arealüberbauungen können auch bereits überbaute Grundstücksflächen umfassen, wenn die Überbauung als Ganzes den Anforderungen genügt.



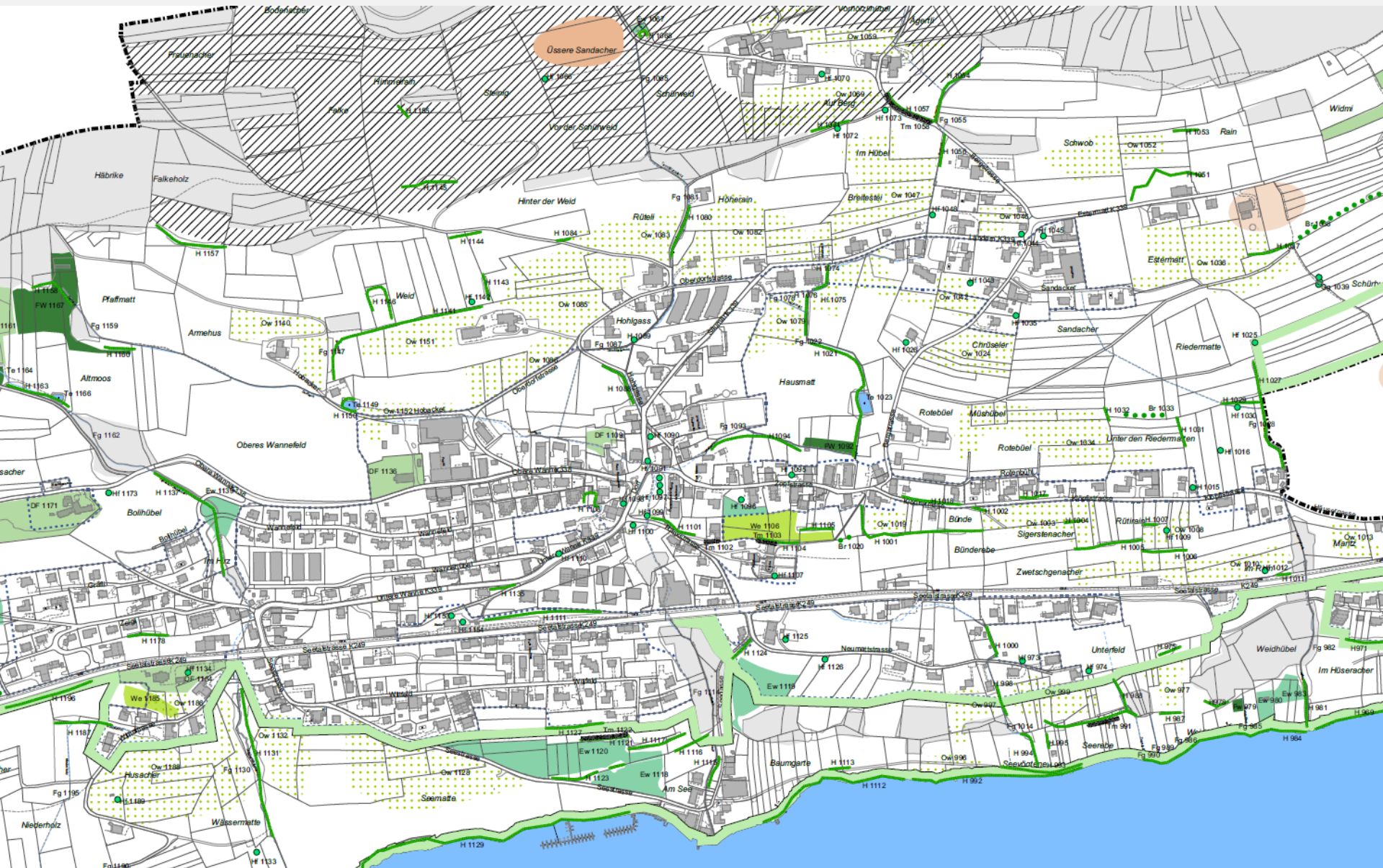
Zentrale Sachthemen

Weitere Themen der Revision:

- Hochwasserschutz / Gewässerraum

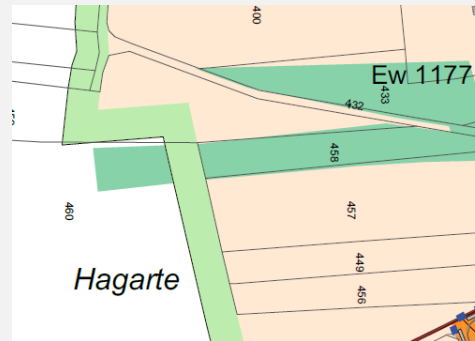


Kulturlandplan / Natur- und Landschaftsschutz

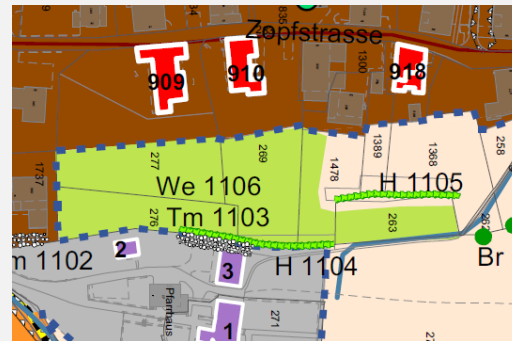


Kulturlandplan / Natur- und Landschaftsschutz

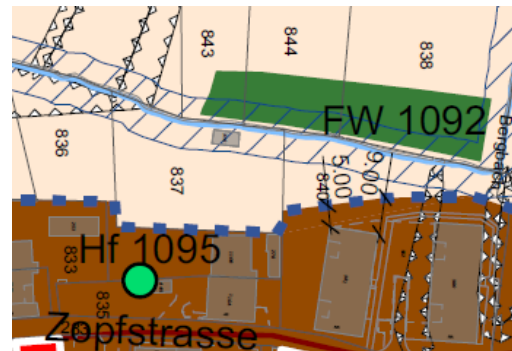
Extensive Wiesen



Extensive Weide

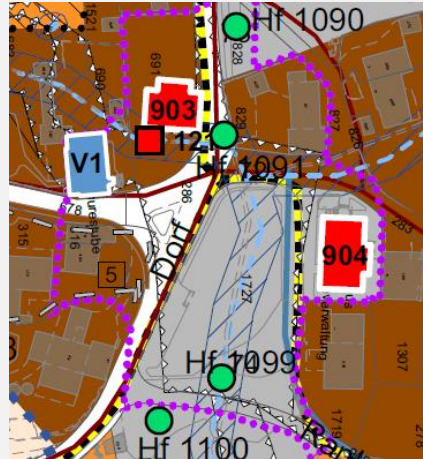


Feuchtwiese / Moor

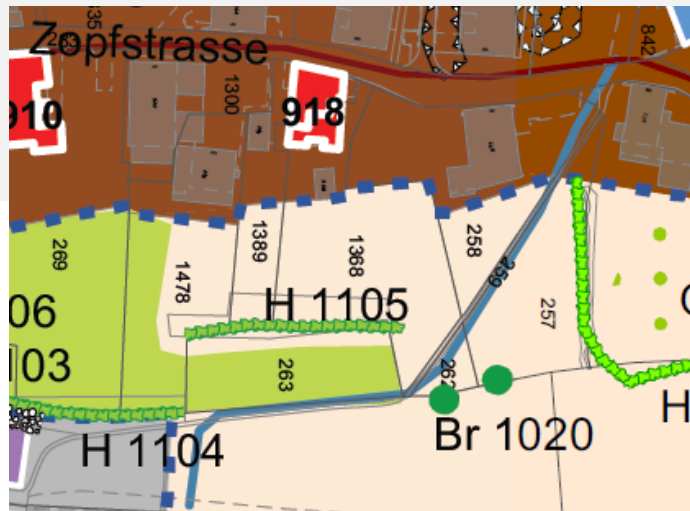


Kulturlandplan / Natur- und Landschaftsschutz

Einzelbäume

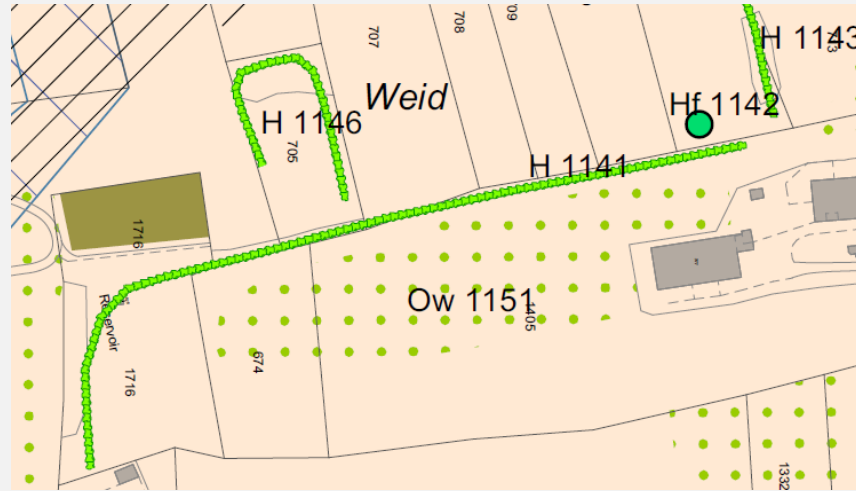


Baumreihe



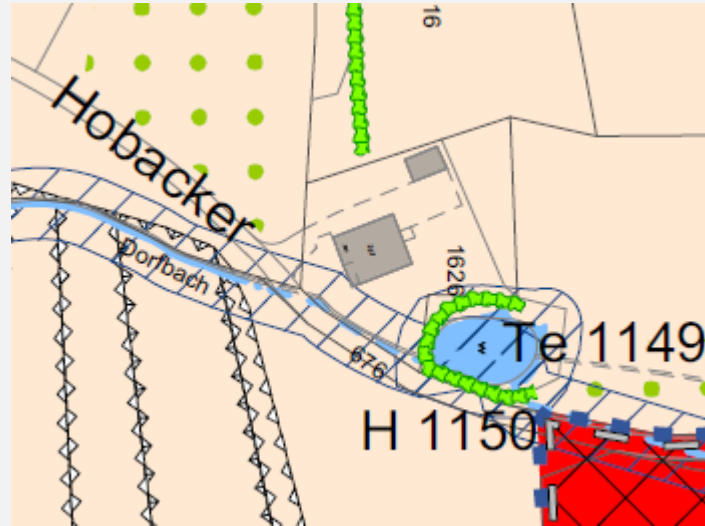
Kulturlandplan / Natur- und Landschaftsschutz

Hecken / Ufergehölz
Feldgehölze /
Bachbepflanzung



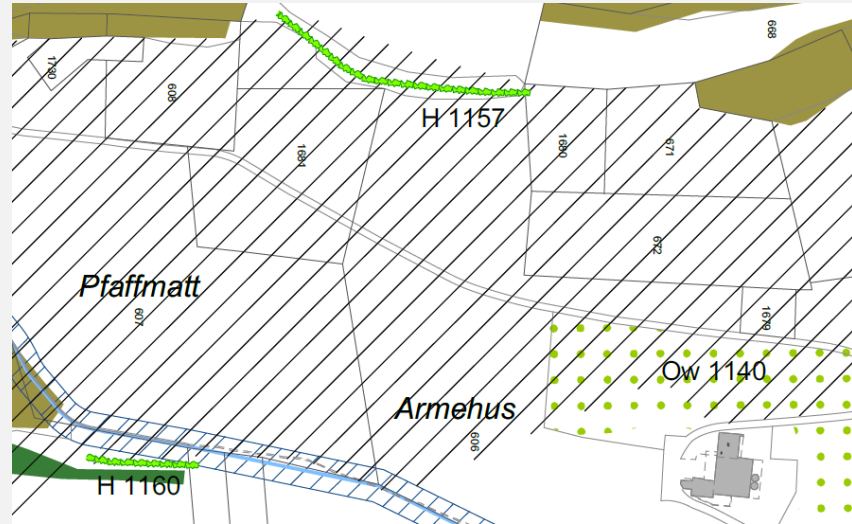
Kulturlandplan / Natur- und Landschaftsschutz

Weiher / Teich / See

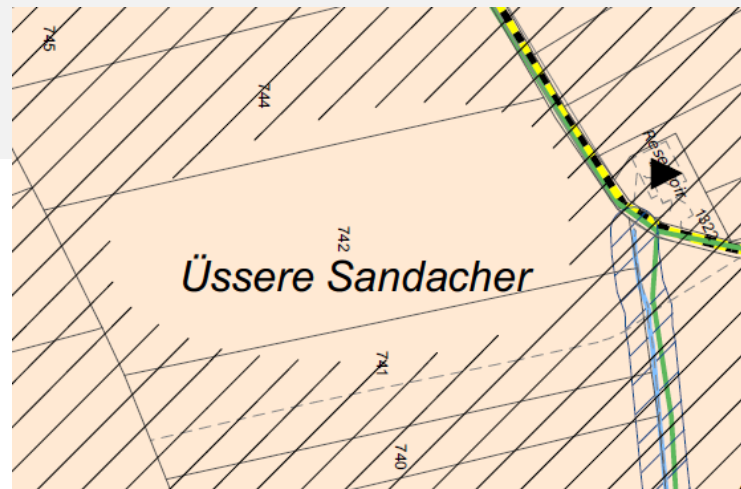


Kulturlandplan / Natur- und Landschaftsschutz

Anpassung der
Landschaftsschutzzone



Siedlungsei
«Üssere Sandacher»



Kulturlandplan

Hochstamm Obstgärten:

Orientierungsinhalt im Kulturlandplan



- Förderung von Gebieten mit Hochstamm(obst)bäumen
- Sämtliche gemäss der Direktzahlungsverordnung subventionsberechtigten Hochstammobst- und Hochstammfeldbäume, welche sich auf dem Gemeindegebiet Birrwil befinden (unabhängig vom Wohnort des Landwirten), werden mit einem zusätzlichen Betrag finanziell durch die Gemeinde unterstützt. Regelung in einem separaten Reglement.



Weiteres Vorgehen / Möglichkeit für Begehren

- Mitwirkungsverfahren 19. März 2018 bis 11. Mai 2018
- Kantonale Vorprüfung (Parallel zur Mitwirkung) Feb. – ca. Jul. 2018
- Bereinigungen kant. Vorprüfung und Mitwirkung,
Bericht zum Mitwirkungsverfahren
- Öffentliche Auflage Aug./Sept./Okt. 2018
- Evtl. Einwendungsverfahren
- Beschluss Gemeindeversammlung Ziel Mai / Juni 2019
- Evtl. Beschwerdeverfahren
- Genehmigung durch Regierungsrat



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Haben Sie Fragen?



Wir stehen Ihnen zur Verfügung.



Weiterer Verlauf der Veranstaltung

Infoposten für individuelle Fragen betreffend den Themen:

- Innenentwicklung
- Schutzobjekte
- BNO / IVHB
- Natur- und Landschaftsinventar, Umsetzung

Dauer: ca. 30 Minuten

